

zeitschrift für kindergruppenleiter/innen der katholischen jungschar

# kumquat



**Ein Recht auf  
Herzensbildung**



# KALENDER

## NIKOLAUSCHULUNG

Rund um den 6. Dezember ziehen wieder eine Menge Nikolausdarsteller/innen von Haus zu Haus, um Kindern eine Freude zu machen. Als Vorbereitung darauf bieten wir einen Fortbildungsabend an. Gemeinsam machen wir uns auf die Spuren des heiligen Nikolaus, es gibt jede Menge Tipps zur Gestaltung der Besuche und die Chance, diese in einem Rollenspiel mal auszuprobieren.

**Wann: 21. November 2018,  
18-20:30 Uhr**

**Wo: Blutgasse 1, 1010 Wien  
Anmeldung: telefonisch oder  
über [wien.jungschar.at](http://wien.jungschar.at) (bis  
14. November)**



## DKA WORKSHOP-NACHMITTAG

Für alle, bei denen es sich nicht aus- geht, dass die Projektpartner/innen von Child Alert in der eigenen Pfarre vorbei schauen, gibt es einen Workshop-Nach- mittag. Diesmal wird, passend zur Arbeit der Projektpartner/innen, nicht nur In- formation zu Land und Leuten erarbeitet, sondern auch gemeinsam kreativ gestal- tet. Außerdem könnt ihr Kontakt zu an- deren Sternsinger/innen aus der ganzen Erzdiözese knüpfen.

**Wann: 1. Dezember 2018,  
15-18 Uhr**

**Wo: Pfarre Namen Jesu, 1120  
Wien  
Anmeldung: telefonisch oder  
über [wien.jungschar.at](http://wien.jungschar.at) (bis  
14. November)**

## DKA DANKE KINO

Sternsingen ist lustig, kann aber auch sehr anstrengend sein! Als Dankeschön für euren tollen Einsatz, möchten wir euch und eure fleißigen Sternsinger/in- nen auch heuer wieder zu einem gemein- samen Kinobesuch einladen. An diesem Nachmittag könnt ihr einen filmischen Blick über den Tellerrand werfen!

**Wann: 19.1.2019**

**Wo: Cinemagic Wien, Apollo-  
Kino Stockerau und Stadtkino-  
Center Ternitz**

**Anmeldung: telefonisch oder  
über [wien.jungschar.at](http://wien.jungschar.at) (bis  
11. Jänner)**

## DKA Cocktail

Ihr habt mühevollen Wege auf euch ge- nommen, Material vorbereitet, Kinder motiviert, an unzählige Türen geklopft und jetzt ist es eindeutig Zeit euch noch- mal DANKE zu sagen. Daher laden wir alle Helfer/innen herzlich ein, mit uns anzustoßen mit leckeren Cocktails, wun- derbarem Essen und Musik – natürlich alles kostenlos für euch!

**Wann: 12. Jänner 2019**

**Wo: Wird noch bekannt gege-  
ben.**

**Anmeldung ist nicht erforder-  
lich, komm einfach vorbei!**

## VOLLVERSAMMLUNG

Sei dabei bei der Jungschar-Vollver- sammlung und diskutiere mit Vertreter/ innen aus den unterschiedlichen Pfarren und uns zu den Themen der Jungschar Wien. In der Vollversammlung werden Grundsätze der Jungschararbeit über die Ausrichtung und Schwerpunkte der Jung- schararbeit in der Diözese entschieden. Es werden alle zwei Jahre die ehrenamtli- chen Mitglieder der Diözesanleitung ge- wählt. Es sind zwei Gruppenleiter/innen pro Pfarre stimmberechtigt. Komm vor- bei und entscheide mit!

**Wann: 18. - 19. Mai 2019**

**Wo: Jungscharburg Wildegg  
Anmeldung: telefonisch oder  
über [wien.jungschar.at](http://wien.jungschar.at) (bis  
10. Mai)**

## JS ON TOUR

Die spannendsten Bildungsveranstaltun- gen sind immer nur in Wien? Hinzukom- men ist euch zu weit zum Fahren? Dies- mal kommen wir zu euch! Mit Methoden, Spielen und Programm für Kinder und Gruppenleiter/innen im Gepäck besu- chen wir Pfarren - auch in deiner Nähe!

**Wann: 8.-10. und 22.-24. März  
2019**

**Wo: verschiedene Pfarren in  
den Vikariaten Nord und Süd  
(Weinviertel und Industrie-  
viertel)**

## WELT.SICHTEN TAG

Jedes Jahr im Frühling organisieren wir einen entwicklungspolitischen Tag für alle Gruppenleiter/innen, sowie alle In- teressierten. Wir setzen uns mit unter- schiedlichen Fragen und Themen ausei- nander und wollen auch eine Aktion im öffentlichen Raum starten - also nicht nur reden, sondern gleich Hand legen! Interessant für dich und für deine Arbeit mit den Kindern.

**Wann: 11. Mai 2019**

**Wo: Ort wird noch bekannt  
gegeben**

**Anmeldung: telefonisch oder  
über [wien.jungschar.at](http://wien.jungschar.at) (bis  
10. Mai)**

## KALEIDIO

Das Kaleidio ist das größte Jungschar- und Ministrant/innen-Lager, veranstaltet von der Katholischen Jungschar Öster- reichs. Dabei verbringen die Gruppen eine Woche gemeinsam mit anderen bei Spiel, Spaß, Austausch, Abenteuer, Ken- nenlernen und allem, was sonst noch dazugehört. Getragen wird es vom En- gagement hunderter Ehrenamtlicher, die euch eine tolle Zeit ermöglichen wollen und werden!

**Wann: 07. - 13. Juli 2019**

**Wo: Schwaz, Tirol  
Anmeldung: telefonisch oder  
über [kaleidio.at](http://kaleidio.at) (bis 31. De-  
zember 2018)**



# Macht mit und werdet aktiv!

Am 20. November ist Internationaler Tag der Kinderrechte. Rund um diesen Tag findet jedes Jahr eine Aktion statt, um auf die Rechte der Kinder aufmerksam zu machen. Dieses Jahr gibt es zwei Möglichkeiten, wie ihr euch diesem Thema widmen könnt, um auf die Wichtigkeit der Kinderrechte aufmerksam zu machen.



## Interaktive Ausstellung

Im Rahmen einer interaktiven Ausstellung wollen wir auf den Artikel in der Kinderrechtskonvention hinweisen der das „Recht auf Bildung“ verankert. Neben der Schulbildung geht es auch um die non-formale und informelle Bildung, auf die wir in diesem Jahr den Fokus legen. Bei Stationen in der Lugner City können Kinder (und auch Erwachsene) verschiedene Fertigkeiten ausprobieren und sich Infos zum Thema non-formale Bildung holen.

Wir freuen uns über helfende Hände beim Aufbau und bei der Betreuung der einzelnen Stationen. Wenn du mithelfen magst, melde dich bitte unter [dlwien@jungtschar.at](mailto:dlwien@jungtschar.at)!

Oder du kommst einfach mit deiner Kindergruppe vorbei!

**Wann: Fr, 23. (14-21h) und Sa, 24. November 2018 (9-18h)**  
**Wo: Lugner City, Gablenzgasse 11, 1150 Wien**  
**Kosten: gratis**

## In deiner Pfarre

Ihr könnt bei uns im Jungtscharbüro auch heuer wieder kostenlos Kinderrechte-Postkarten und kleine Schokoladen bestellen. Ein Plakat haben wir als Ansichtsexemplare mitgeschickt. Die Karten und Schokoladen könnt ihr (gemeinsam mit den Jungtscharkindern) in der Pfarre zum Beispiel nach einem Gottesdienst oder einer anderen Aktion verteilen und so auf die Kinderrechte aufmerksam machen.

Um Postkarten und Schokoladen zu bestellen, melde dich bitte unter [dlwien@jungtschar.at](mailto:dlwien@jungtschar.at) oder 01 51 552-3396 und komm sie dann im Büro abholen bzw. lass sie dir zuschicken.



# Ich will's wissen!

## Das Recht auf Herzensbildung

Dass es eine Schulpflicht für Kinder gibt, ist uns allen bewusst. Diese Pflicht nicht nur als lästige Aufgabe sondern als Recht, vielleicht sogar als Privileg zu sehen, fällt uns in Österreich manchmal schon etwas schwerer, da wir heute nicht mehr wissen, wie es wäre, wenn wir und unsere Kinder keinen Zugang zur Schulbildung hätten. Bildung ist ein Schlüsselfaktor für aktive gesellschaftliche Teilhabe. Sowohl schulische (formale) als auch außerschulische (non-formale, informelle) Bildung soll Wissen zu Nachhaltigkeit, Achtung der Menschenrechte und der Natur (im Sinne der UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung) vermitteln.

Neben dem Recht auf Schulbildung ist in der Kinderrechtskonvention ein weiterer Artikel (Artikel 29) verankert, der besagt, dass Kinder und Jugendliche ein Recht auf Persönlichkeits- und Herzensbildung haben – also Bildung, die ihren Bedürfnissen und Begabungen entspricht, sie in ihrer Entwicklung unterstützt und auf ein aktives und verantwortungsbewusstes Erwachsenenleben vorbereitet.

### Was es dafür braucht

All diese Anforderungen kann und soll Schule allein nicht abdecken. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass Kinder genügend Freizeit haben: Zeit, die sie sich selbst und frei einteilen können. Diese Zeit können Kinder und Jugendliche mit ihren Freund/innen verbringen, mit ihrer Familie gestalten, frei spielen ohne Sinn und Zweck, sich in der Natur aufhalten, sich freiwillig für etwas engagieren oder auch Bewegung und Sport machen. Diese Momente ohne Leistungsdruck und Prüfungsangst sind im Leben eines Kindes für seine persönliche Entwicklung von großer Bedeutung.

Dieses sogenannte informelle Lernen bei dem nicht mit einem bestimmten Ziel oder Zweck etwas gelernt wird, sondern bei dem das Lernen ganz nebenbei passiert sowie auch das non-formale Lernen, werden auf unserem Lebensweg und später im Lebenslauf gerne übersehen. In unserer Gesellschaft braucht es ein höheres Bewusstsein und die Anerkennung des Wertes außerschulischer, non-formaler Bildung. Auch beim Lernen in nicht organisierter Form – also im privaten Bereich – werden viele Kompetenzen erworben, häufig sind das soziale und emotionale Kompetenzen („soft skills“).

Wir wünschen uns ein breites und offenes Angebot an kostenfreien bzw. leistbaren Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten, das alle Kinder anspricht, unabhängig davon, in welchen familiären, wirtschaftlichen oder sozialen Bedingungen diese leben. Außerdem brauchen Kinder und Jugendliche Orte, an denen sie sich ohne Konsumzwang aufhalten können, an deren Gestaltung sie beteiligt sind und die sich mit ihren Bedürfnissen verändern und weiterentwickeln. Die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Jugendlichen sollten bei der Gestaltung von Bildungsmaßnahmen generell im Mittelpunkt stehen.







## Die Jungschar als Ort des Lernens

Als Kinderorganisation der Katholischen Kirche bietet die Jungschar durch das Angebot von Gruppenstunden, Sommerlagern und anderen Aktionen allen Kindern ein kostenfreies bzw. günstiges Freizeit- und Bildungsangebot. Sie stellt den Kindern einen Raum zur Verfügung, in dem Kinder in einer Gruppe ohne Leistungsdruck spielerisch lernen können. Vor allem durch gemeinschaftsfördernde und kooperative Spiele stellt das Angebot einen Ausgleich zu einem konkurrenzorientierten Alltag dar. Auch die Jugendlichen haben in ihrer Rolle als Gruppenleiter/innen eine Reihe an Entfaltungsmöglichkeiten und können durch die Arbeit in der Gruppenleiter/innen-Runde und mit den Kindern diverse Fertigkeiten wie Geduld, Verantwortungsbewusstsein, Entscheidungsprozesse gemeinsam durchzuführen, etc. erwerben und üben. Für sie wünschen wir uns vermehrte gesellschaftliche Anerkennung dieses ehrenamtlichen Engagements.

### Weiterführende Infos findest du hier:

- > Zur Kinderrechtskonvention: <https://unicef.at/kinderrechte/die-un-kinderrechtskonvention/>
- > Zur Anerkennung non-formalen Lernens: <https://www.bjv.at/bildung-arbeit/non-formale-bildung/>
- > Falls du dich für mehr Forderungen (auch im Bildungsbereich) der Katholischen Jungschar interessierst: <https://www.jungschar.at/ueber-uns/positionen/>

### Zur Unterscheidung von formalem, non-formalem und informellem Lernen:

- > **formales Lernen:** zielgerichtet, festgelegte Curricula wie zB. der Lehrplan in der Schule, zumeist in anerkannten Bildungseinrichtungen, offiziell anerkannter Abschluss
- > **non-formales Lernen:** zielgerichtet, zumeist in Kursen, Seminaren etc., oft keine von offizieller Stelle anerkannte Zertifizierung
- > **informelles Lernen:** ist nicht zielgerichtet, im Alltag (Arbeitsplatz, Freizeit, Familie etc.), läuft nebenbei, zumeist keine Zertifizierung

Quelle: [https://erwachsenenbildung.at/themen/lebenslanges\\_lernen/was\\_ist\\_III/lernformen.php](https://erwachsenenbildung.at/themen/lebenslanges_lernen/was_ist_III/lernformen.php)

# Ich weiß was!

## Eine Gruppenstunde zum Recht auf Herzensbildung und wo diese stattfindet



Alter: 8-12

Aufwand: Mittel

### Hintergrund

Seit fast 25 Jahren sind in der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen die Rechte der Kinder festgehalten. Jedes Jahr hebt die Jungschar ein Recht besonders hervor. Dieses Jahr ist es das „Recht auf Bildung“. Im Artikel zum Recht auf Bildung ist einerseits festgehalten, dass Kinder in die Schule gehen dürfen und andererseits aber auch die Möglichkeit zur non-formalen/informellen Bildung bekommen müssen. Darunter versteht man das bedürfnisorientierte Lernen ohne Druck, Ziel und Erwartung, das in der Freizeit bei Spiel und Spaß mit Freund/innen und Familie oder in Vereinen/Gruppen passiert. Für euch als Jungschargruppe bedeutet das zum Beispiel, dass ihr lernt, Teil einer Gruppe zu sein, auf andere Menschen Rücksicht zu nehmen, bei einer Diskussion die eigenen Argumente zu formulieren, etc.

### Ziel

Die Kinder haben in dieser Gruppenstunde die Möglichkeit, sich mit verschiedenen Fähigkeiten und wo wir diese erlernen, auseinanderzusetzen. Sie können erkennen, dass vieles von dem was wir können (und später für einen Beruf auch brauchen) nicht nur in der Schule lernen sondern auch in der Freizeit. Das Recht auf non-formale Bildung ist neben dem Recht auf Schulbildung ebenso wichtig.

### Material

- > Verkleidung für den Bürgermeister/die Bürgermeisterin
- > Post Its
- > Stifte
- > Kärtchen mit Berufen
- > leere Kärtchen
- > Evt. Requisiten/Verkleidung für die Berufe
- > Symbole für Schule, Spiel, Freizeit, Familie, Menschen
- > Plakate
- > Eddinge, Filzstifte, Malfarben

### Aufbau

Nachdem die Kinder sich mit ihren eigenen Fähigkeiten beschäftigen und diese austauschen, erraten sie unterschiedliche Berufe und überlegen, was man für diese alles können muss. Ihr schaut euch an, wo man all diese Fertigkeiten lernt und entdeckt dabei, dass sowohl die Schule als auch die freie Zeit wichtig sind. Die Kinder nähern sich durch Forderungen und Wünsche an den/die Bürgermeister/in dem Recht auf non-formale Bildung an.

### Besuch vom/von der Bürgermeister/in

Der/die Bürgermeister/in (ein/e verkleidete/r Gruppenleiter/in) kommt zu Besuch in die Gruppenstunde. Sie/Er und sein/ihr Team arbeiten gerade daran, herauszufinden, was es für ein „gutes Lernen“ braucht. Sie/Er möchte wissen, wo die Kinder lernen und was dafür wichtig ist. Ist dafür mehr Schule notwendig oder braucht es mehr Freizeitangebote für die Kinder? Oder Zeit mit Freund/innen und in der Familie? Und wer kann das besser wissen, als die Kinder selbst!? Sie/Er hat ein paar Ideen mitgebracht, um das gemeinsam mit den Kindern herauszufinden.

### Das kann ich

Jedes Kind überlegt sich, was es alles kann und schreibt jeden Einfall auf ein Post-It. Das kann von Lesen, Rechnen, Schwimmen, jemanden Trösten bis zu Zunge einrollen alles sein, was euch einfällt. Nun klebt es sich seine Fähigkeiten verteilt am Körper auf. Die Kinder gehen im Raum herum und bestaunen gegenseitig, was sie so alles können. In einer zweiten Runde könnt ihr bei der Talentetatschbörse eure Talente tauschen. So kann zum Beispiel ein Kind, das ein Vogelhaus bauen kann mit einem Kind, das knüpfen kann, das jeweilige Post-It tauschen wenn beide das möchten. Das kann aber muss nicht mit der Vereinbarung einhergehen, sich gegenseitig beim Erlernen der neuen Fähigkeit zu unterstützen. Wenn ihr fertig seid, legt die Post-Its zur Seite, aber hebt sie für später auf.





## Berufe erraten

Begeistert darüber, was die Kinder alles wissen und können, will nun der/die Bürgermeister/in schauen, was man so braucht, wenn man in einem bestimmten Beruf arbeiten will. Pantomimisch (und je nach eurer Lust und Laune auch mit Requisite ausgestattet oder verkleidet) spielt ein Kind der Gruppe einen Beruf vor. Es kann sich entweder selbst einen Beruf überlegen oder eines der vorbereiteten Kärtchen ziehen. Die anderen Kinder versuchen zu erraten, um welchen Beruf es sich handelt. Wurde der Beruf richtig erraten überlegt ihr nun gemeinsam, was man alles können muss, um diesen Beruf auszuüben. Auch das können die Kinder pantomimisch vorzeigen wenn sie möchten. Jede Fertigkeit schreibt ihr auf ein Kärtchen, die ihr für später wieder aufhebt.

Hier ein paar Ideen und welche Fertigkeiten diese Personen brauchen:

- > **Bauingenieurin:** Rechnen, Kombinieren, Planen, Genauigkeit, Teamfähigkeit
- > **Lehrer:** Fachwissen (Schreiben, Rechnen...), Methoden wie er dieses Wissen an die Schüler/innen weitergibt, erkennen, welche/r Schüler/in was kann und wo Hilfe braucht, Einfühlungsvermögen, erklären können
- > **Krankenpfleger:** Hilfsbereitschaft, Einfühlungsvermögen, kommunikativ, Wissen über Hygiene und Pflege, Schreiben, Verantwortungsbewusstsein
- > **Fußballspielerin:** Laufen, Kondition, Regeln, Strategie, Rücksichtnahme auf andere, Teamfähigkeit



- > **Arzt:** Wissen über Krankheiten und Medikamente, Verantwortungsbewusstsein, Umgang mit Patient/innen, kommunikativ, Einfühlungsvermögen
- > **Künstlerin:** Malen, Kreativität
- > **Tischlerin:** Kraft, Fingerspitzengefühl, räumliches Vorstellungsvermögen, Umgang mit Holz und Werkzeug, Rechnen, Abmessen

## Wo lernen wir?

Nun fragt der/die Bürgermeister/in die Kinder, wo sie überhaupt Dinge lernen. Vielleicht fallen euch neben der Schule auch noch andere Orte/Zeitpunkte ein, wo man etwas lernt.

Jetzt benötigt ihr die Post-Its mit euren aufgeschriebenen Talenten und allen Fähigkeiten, die ihr für die Berufe gesammelt habt. Ihr überlegt euch nun, wo man diese Dinge lernt/lernen kann (Schule, Familie/Zuhause, Spielen/Freizeit/Bewegung, mit anderen Menschen). Dafür legst du in die Mitte symbolisch für jede Kategorie einen Gegenstand auf: zum Beispiel Tafel und Kreide oder Schulheft für die Schule, ein Spielhaus für das Zuhause, einen Ball für Spielen/Freizeit und kleine Figuren für die Dinge, die man lernt, wenn man mit anderen Menschen gemeinsam ist (wie z.B. in der Jungchar). Manche Kärtchen werden sich vielleicht auch nicht ganz eindeutig in nur eine Kategorie zuordnen lassen, diese könnt ihr in die Mitte/dazwischen legen.

Bestimmt fällt euch (und dem/der Bürgermeister/in) auf, dass man einiges in der Schule lernt und vieles außerhalb der Schule. Beides ist also wichtig!

## Das Recht auf Bildung

Der/die Bürgermeister/in hat eine gute Nachricht für die Kinder: Sie haben, so steht es in der Kinderrechtskonvention, ein Recht auf Bildung. Das bedeutet Kinder dürfen zur Schule gehen (die „formale Bildung“). Aber es bedeutet auch, dass sie ein Recht haben, Dinge nach ihren eigenen Interessen und ihrer Persönlichkeit zu lernen, auch in ihrer Freizeit, also ein Lernen, das gar nicht wie Lernen wirkt, weil es nebenher und automatisch passiert und richtig Spaß macht.

Damit aber auch das ganze Team noch einmal an dieses „Recht der non-formalen Bildung“ erinnert wird, bittet sie/er die Kinder ihre Wünsche und Forderungen für ein Lernen bei dem die Kinder sich wohl fühlen, aufzuschreiben oder aufzumalen: Was braucht ihr um neue Dinge lernen zu können? z.B: Wir brauchen genügend freie Zeit. Wir wollen Zeit mit unseren Freunden verbringen. Wir wollen uns in der Natur bewegen können. Wir brauchen am Nachmittag auch Zeit, um in die Jungchar gehen zu können. Wir wollen Spiele spielen, die wir uns selbst aussuchen. Etc. Gestaltet Plakate und gebt sie dem/der Bürgermeister/in mit, der/die sich schließlich für die großartige Hilfe bei den Kindern bedankt und mit Freude die Ideen in seine/ihre Arbeit mitnimmt.

# Ich will's wissen

## Bausteine für einen Kinder-/Familiengottesdienst zum Tag der Kinderrechte 2018

### Hintergrund

Anlässlich des Tages der Kinderrechte am 20. November könnt ihr einen Gottesdienst feiern, bei dem es um das Recht auf Bildung, um das Lernen für und aus dem Leben geht. „ich will's wissen“: ausgehend vom Artikel aus der Kinderrechtskonvention überlegen sich die Kinder, wie und wo sie aus dem Leben lernen und stellen durch das Evangelium „Der zwölfjährige Jesus fragt und diskutiert im Tempel“ auch einen Bezug zu Jesus und wie er gelernt hat her.

### Material

Symbole (zB.: Tierlexikon, Ball, Kutte, Polster aus dem JS-Heim, Stofftier oder anderes Symbol für ein Haustier, große/r Bruder/Schwester, Kreuz)

### Aufbau

Die Bausteine eignen sich sowohl für eine Messe als auch für einen Wortgottesdienst.

### Vorbereitung mit den Kindern

Die Kinder überlegen sich Symbole zum Thema Wissen/Lernen, die für sie persönlich wichtig sind bzw. wo sie das Gefühl haben, dass sie etwas ganz Wichtiges für sich, für ihr Leben gelernt haben und versuchen mit eigenen Worten davon zu erzählen, was ihnen daran wichtig ist und was sie gelernt haben.

Die Kinder setzen sich mit der Feierleitung und dem/der Gruppenleiter/in mit dem Bibeltext auseinander, diskutieren darüber, was der Text mit ihrem Leben zu tun hat und was sie sich daraus mitnehmen. Die Kinder können ihre Gedanken zur Auslegung der Bibelstelle anstelle der Predigt einbringen. Für die Auseinandersetzung mit den Kindern sind die Hintergründe zum Evangelium ein guter Ausgangspunkt.

### Einstieg

Kinder haben Rechte – das wollen wir heute bedenken und feiern. Heuer steht am Tag der Kinderrechte das Recht auf Bildung im Mittelpunkt. Da heißt es in der Kinderrechts-Konvention: „Kinder haben ein Recht auf Bildung, und zwar in einer Form, die ihren Bedürfnissen und Begabungen entspricht. Bildung soll Kinder in ihrer Entwicklung unterstützen und ihnen das Handwerkszeug vermitteln, ein aktives und verantwortungsbewusstes Leben zu führen.“ Nicht für die Schule lernen wir sondern für das Leben – und aus dem Leben. Die Kinder haben Symbole zum Thema mitgebracht, wo sie für und über das Leben lernen.

Zum Beispiel:

- > **Ein Tierlexikon:** Wenn ich in diesem Buch blättere dann komme ich immer wieder ins Staunen – wie groß und bunt unsere Welt ist.
- > **Ball:** Wir üben beim Spielen immer wieder aufeinander zu schauen. Wenn beim Fussballspielen ein Pass gelingt und wir den Ball miteinander ins Tor bringen – das ist leiwand.
- > **Ministrant/innen-Kutte:** Als Ministrant/in habe ich mich am Anfang nicht so recht getraut vor allen Leuten in der Kirche. Jetzt traue ich mich und kenn mich schon gut aus, wann was im Gottesdienst kommt.
- > **Polster:** Das ist ein Polster aus dem Jungscharraum. Dort ist es immer gemütlich, da können wir spielen und plaudern. Freundinnen und Freunde kennen lernen, streiten, uns miteinander vertragen – das ist für mich auch für's Leben lernen.
- > **Stofftier:** Mich um Alfi zu kümmern, da hat mich meine Mama schon immer wieder erinnern müssen. Aber jetzt mach ich das ganz alleine und pass gut auf ihn auf.
- > **Große Schwester/großer Bruder:** Auch wenn sie/er mir manchmal auf die Nerven geht, ist es schön, eine Schwester/einen Bruder zu haben. Ich hab von ihr/ihm gelernt, wie man Rad fährt und wie man Papa am besten zu einem Eis überredet.





Der/die Gottesdienstleiter/in bringt ein Kreuz als Symbol und legt es dazu und formuliert authentisch aus ihrem Leben, in etwa so: Ich lerne von Jesus jeden Tag: Er kann wunderbare Geschichten erzählen und geht liebevoll und achtsam mit allen Menschen um.

### Evangelium: Lukas 2,41 – 52

#### Der zwölfjährige Jesus fragt und diskutiert im Tempel

Jedes Jahr gingen die Eltern zum Paschafest nach Jerusalem. Als Jesus zwölf Jahre alt war, hielten sie sich wieder dort auf. Nach den Festtagen machten sie sich auf den Heimweg. Der junge Jesus aber blieb in Jerusalem, ohne dass die Eltern es merkten, denn sie dachten, er ginge mit anderen Reisenden. Erst nach einer Tagesreise suchten sie ihn bei den Verwandten und Bekannten. Sie fanden ihn nicht, kehrten zurück nach Jerusalem und suchten ihn dort. Drei Tage lang suchten sie nach ihm, da entdeckten sie ihn endlich im Tempel. Er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu, stellte Fragen und diskutierte mit ihnen. Alle, die ihn hörten, staunten über sein Verständnis und über seine Antworten.

Als seine Eltern ihn dort sahen, waren sie sehr erschüttert und seine Mutter sprach: Kind, wie konntest du uns das antun? Dein Vater und ich haben dich voller Angst gesucht. Da sagte Jesus zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Ihr hättet euch doch denken können, dass ich im Haus meines wirklichen Vaters bin! Seine Eltern verstanden diese Antwort nicht. Jesus aber ging gehorsam mit ihnen nach Nazaret zurück. Maria bewahrte alles in ihrem Herzen. Jesus wurde älter und größer. Seine Weisheit nahm zu, sodass Gott und die Menschen ihre Freude an ihm hatten.

Aus: Oberthür Rainer: *Die Bibel für Kinder und alle im Haus, Kösel München 2013.*

### Predigtimpulse:

„Er saß mitten unter den Lehrern, hörte ihnen zu, stellte Fragen und diskutierte mit ihnen. Alle, die ihn hörten, staunten über sein Verständnis und über seine Antworten.“ heißt es im Evangelium. Jesus war sicher ein ganz besonderes Kind. Er war ja menschlich aber auch göttlich. Heute würde ihm wahrscheinlich der Stempel „hochbegabt“ aufgedrückt werden. Jesus war sicher auch wie alle Kinder:

Kinder sind neugierig, stellen Fragen, wollen's wissen – und machen sich ihre eigenen Gedanken. Kinder denken und fühlen anders als Erwachsene und nicht immer fällt es uns leicht zu verstehen, was sie meinen. In der ihnen eigenen Sichtweise und Deutung liegt aber auch die große Chance – von ihnen auch in religiöser und spiritueller Sicht zu lernen. Kinder haben uns was zu sagen und können mit ihrer Sicht den Blick von uns Erwachsenen weiten.

In der Bibelstelle saß Jesus mitten unter den Lehrern, hörte zu, stellte Fragen, diskutierte.

Fragen stellen, diskutieren, miteinander über die Schrift ins Gespräch kommen – Wir haben uns von der Bibelstelle inspirieren lassen und haben mit den Kindern die Bibelstelle gedeutet.

Heute dürfen wir uns von ihrer Sicht inspirieren lassen.

Die Kinder erzählen und reden über ihre Deutungs-ideen oder lesen die gemeinsam vorbereitete Auslegung vor.

### Folgende Elemente findest außerdem noch auf der Homepage:

- > Hintergründe zum Evangelium
- > Eröffnungs-/Tagesgebet
- > Kyrierufe
- > Segensgebet im Wechsel



# Was lernt man eigentlich bei der Jungschar?

## Jungschar als Bildungsinstanz

Wenn ich an Jungschar denke, kommen mir Begriffe wie Spaß, spielen, Freund/innen und Lager in den Sinn. Bildung wäre da ganz sicher nicht bei meinen ersten Assoziationen dabei. Der Begriff erinnert mich mehr an Schule, Uni, an Mathematik, Englisch und Biologie. Wenn ich an Bildung denke, denke ich an meine Ausbildung, eine Menge Wissen, das ich gesammelt habe, über das ich geprüft wurde und für das ich zu Hause, gut in einer Lade verstaut Zertifikate, Zeugnisse und ähnliches habe. Jungschar war für mich im Gegensatz dazu ein Raum, in dem ich keine Leistung bringen musste. Zu denken, dass ich deshalb in der Jungschar nichts gelernt hätte, ist aber weit gefehlt.

Um sich anzusehen, was wir alle in der Jungschar lernen und gelernt haben, muss man unterscheiden zwischen Wissen (also den Dingen, die man bekommt, indem man sich hinsetzt und sie lernt) und Fähigkeiten, die geübt werden müssen – sogenannten skills. Hier gibt es hard skills, die relativ einfach zu überprüfen sind wie zum Beispiel Rechtschreibung oder Kopfrechnen. Dem gegenüber stehen die sogenannten soft skills, soziale Kompetenzen, die wir uns nur im Umgang mit anderen Menschen aneignen können. Darunter fallen Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Wertschätzung, Kompromissfähigkeit und so weiter.

All diese Fähigkeiten brauchen wir in der Jungschar und können sie dort üben und weiterentwickeln, indem wir aktiv tun, ausprobieren und Erfahrungen sammeln. Die Fähigkeit, sich

selbst motivieren zu können, den Fleiß aufzubringen und die Verantwortung für eine Gruppe Kinder zu übernehmen, das gemeinsame Leiten einer Gruppe erfordert Teamwork, um mit all den Problemen und Schwierigkeiten umgehen zu können. Neben dem Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein, das man braucht, um sich vor eine Gruppe von Kindern zu stellen und ein Spiel anzuleiten oder ein Programm zu moderieren, kommt man kaum daran vorbei sich Durchsetzungsvermögen anzueignen. Herauszufinden wie man das in seiner Gruppe zustande bringt, ist zwar eine Herausforderung, aber die Strategien die wir dabei entwickeln, um unsere Kinder zu motivieren und zu überzeugen, bleiben uns ein Leben lang. Dies gilt besonders für Eigenschaften wie Einfühlungsvermögen und Wertschätzung. In meiner Arbeit mit den Kindern, aber auch mit den anderen Gruppenleiter/innen und Eltern war dies essenziell und geradezu eine Grundvoraussetzung um im Team arbeiten zu können. Von Jahr zu Jahr habe ich mir gerade in diesen Bereichen viel mitnehmen können.

Dass all diese soft skills im alltäglichen Leben und im Miteinander von unschätzbarem Wert sind, steht für mich völlig außer Frage. Aber auch im Berufsleben sind diese Fähigkeiten immer gefragter. Lasst euch von eurem Pfarrer also ruhig eine Bestätigung für eure Zeit als Jungscharleiter/innen schreiben, denn in der Jungschar lernt man durchaus eine Menge!

